

# Fragen des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens

## Bilanz der Zerstörung des Judentums

Wir hatten in unserem Bericht „Christen und Juden“ im 5. Jhg. der Herder-Korrespondenz (S. 267 ff) die Zahl der unter der Herrschaft des Nationalsozialismus ermordeten Juden mit 6 Millionen angegeben. Es liefen daraufhin zahlreiche Anfragen bei uns ein, auf welchen Unterlagen diese Zahl beruhe. Der „Rundbrief zur Förderung der Freundschaft zwischen dem Alten und Neuen Gottesvolk“, auf den wir schon oft hingewiesen haben, veröffentlicht nun in seiner Sonderausgabe „Friede mit Israel“, die eine lückenlose Dokumentation zu der Friedensbitte der deutschen Bundesregierung an Israel enthält, zwei Beiträge zu dieser Frage, die die einzelnen statistischen Daten und eine Untersuchung ihrer Quellen bieten. Die eine stammt von K. R. Großmann und war zuerst in der „Stuttgarter Zeitung“ (13. 11. 1951) veröffentlicht, die andere von Léon Poliakov in der Pariser Zeitschrift „Evidences“ (Nr. 21, November 1951). Die Veröffentlichung erscheint uns im Zeichen des von der deutschen Bundesregierung unternommenen Friedensschrittes besonders zeitgemäß, denn es besteht allenthalben eine gefährliche Neigung, diese Dinge zu vergessen.

### Die Verluste des deutschen Judentums

Das Deutsche Statistische Jahrbuch des Jahres 1925 registrierte, daß 564 519 deutsche Juden innerhalb des Deutschen Reiches lebten. Heute leben in West- und Ostdeutschland, einschließlich der jüdischen vertriebenen Personen, etwa 34 000 Juden. Von der Zahl des Jahres 1925 und der gegenwärtigen ist das „unermessliche Leiden“ ablesbar, von dem Bundeskanzler Adenauer im Bundestag gesprochen hat.

Deutsche Juden, die 0,9 Prozent der deutschen Vorkriegsbevölkerung ausmachten, hatten sich hauptsächlich in den Städten niedergelassen (Frankfurt a. M. hatte 29 385, Berlin 172 672, Breslau 23 240, Köln 16 093, Leipzig 12 594, Hamburg 19 794, um nur einige zu nennen), wo ihr prozentualer Anteil naturgemäß größer war, verglichen mit der Gesamtbevölkerung. Als Hitler zur Macht kam, waren nur 15,7 Prozent der deutschen Juden über 60 Jahre alt.

In Europa war das Zahlenbild wie folgt: Im Jahre 1850 gab es 4½ Millionen Juden in Europa, im Jahre 1914 10 Millionen. Im Jahre 1939 war diese Zahl auf 9 500 000 gesunken; jedoch im Jahre 1950 gab es nur noch 2 750 000 Juden in Europa, davon 1 800 000 allein in Rußland.

Zu dieser Zeit lebten in Deutschland noch 215 000 Juden, da ein großer Teil inzwischen emigriert oder repatriiert worden war (unter ihnen etwa 30 000 polnische Juden). Die zwangsweise Evakuierung und die Vernichtung begannen im Oktober 1940, als 10 000 alte Juden aus Baden nach dem französischen Lager Gurs (in der Nähe der Pyrenäen) verschickt wurden.

Die folgende Tafel vermittelt ein anschauliches Bild des Verschwindens des deutschen Judentums.

Datum	Jüd. Bevölkerung
1925 (Volkszählung)	564 379
Januar 1933 (Schätzung)	525 000
Juni 1933 (Volkszählung)	499 682
September 1937 (Schätzung)	450 000

17. Mai 1939 (unveröffentl. Zählung)	235 000
1. September 1939 (Schätzung)	215 000
1. November 1940 (Schätzung)	160 000
1. Mai 1942 (Schätzung)	80 000
1. Oktober 1942 (Schätzung)	40 000 — 50 000
1. September 1943 (Schätzung)	20 000
8. Mai 1945	15 000

Ende 1944 glaubte man annehmen zu können, daß 285 000 deutsche Juden ausgewandert und 75 000 bis 100 000 deportiert worden waren. Nach Kriegsende aber ergab sich folgendes Bild:

Deutsche Juden nach der Zählung von 1925	564 000
Auswanderung nach Überseeländern u.	
Europa von 1933 bis 1951	295 000
Überlebende in Deutschland	15 000
Von den Nazis vernichtet	190 000
Tote (teilweise durch natürl. Ursachen)	64 000
	564 000

Der Verlust des deutschen Judentums, gerechnet nach den Zahlen des Jahres 1939, ist 91 Prozent, während der Durchschnittsverlust der europäischen Juden 63 Prozent beträgt, mit Litauens 90 Prozent als dem stärksten und Bulgariens 14 Prozent als dem niedrigsten Verlust. Tausende von Juden begingen Selbstmord, andere starben an den Folgen der Strapazen oder der Behandlung im Konzentrationslager.

Diejenigen Juden, denen die Auswanderung gelang — oft nach Überwindung größter Schwierigkeiten und unter Zurücklassung allen Eigentums —, verteilen sich wie folgt:

Vereinigte Staaten von Amerika	140 000
Israel	65 000
Mittel- und Südamerika	55 000
Europäische Länder	30 000
Verschiedene Länder	5 000

Diese nüchternen Zahlen sagen nichts über das unsägliche Leid aus, dem die deutschen Juden unterworfen waren. Fürwahr, eine Wiedergutmachung für die Vernichtung und Hinaustreibung erscheint kaum möglich. Man kann sagen, daß von den deutschen Juden ein relativ hoher Prozentsatz emigrieren konnte, weil sie eine sechs- bis siebenjährige Frist hatten, die den übrigen europäischen Juden nicht vergönnt war. Heute leben in Deutschland:

Amerikanische Zone	19 625
Britische Zone	5 750
Französische Zone	570
Ostdeutschland	1 184
Berlin (alle Sektoren)	6 702

Die Stadt Frankfurt a. M. beherbergt heute 1433, München 4913, Stuttgart 732, Köln 700 Juden. Etwa 7600 Juden leben noch immer in Lagern, mehr als sechs Jahre nach Beendigung des Krieges. Von den 6702 Juden in Berlin leben 60 Prozent im Westen, 40 Prozent im Osten. Ende letzten Jahres dürfte Deutschland nicht mehr als 30 000 Juden in seinen Grenzen gehabt haben.

Das ist die nüchterne Zahlenbilanz; aber diese Zahlen sprechen eine beredte Sprache und unterstreichen Dr. Adenauers Erklärung „von den unermesslichen Leiden“, die den deutschen Juden angetan wurden.

### Die Verluste des europäischen Judentums

Um sich das Ausmaß der Zerstörung des europäischen Judentums in etwa vorzustellen — und ich spreche hier nur von den physischen Verlusten —, muß man sich vergegenwärtigen, daß, wie schon oben festgestellt, im Jahre 1914 10 Millionen, 1939 noch 9 500 000, aber im Jahre 1945 nur noch 2 750 000 Juden in Europa lebten, und daß in Deutschland ihre Zahl von einst 564 000 im Jahre 1925 auf 15 000 bei Kriegsende gesunken war, was einem Verlust von 96 Prozent entspricht.

Die Erfassung der physischen Verluste ist deswegen nicht einfach, weil die Nazimörder mit den Menschen auch alle Dokumente, alle ihre Habe vernichteten und sogar ihren Schmuck einschmolzen. Ferner waren die Selbstmordziffern zu jener Zeit sehr hoch. In Frankfurt a. M. zum Beispiel begingen 200 Juden an einem Tage Selbstmord aus Angst vor der bevorstehenden Deportation. Andere waren den ihnen auferlegten Strapazen nicht gewachsen und starben vor Erschöpfung. Weitere Tausende verhungerten, wie jene 23 000 ausgemergelten Körper bekundeten, die die englische Armee am 15. April 1945 bei der Befreiung des Lagers Bergen-Belsen fand.

Die Nazivernichtungsmaschine setzte beinahe automatisch ein, sobald ein Gebiet erobert worden war. Nur jene Juden blieben zunächst leben, die der Nazikriegsmaschine irgendwie nützlich sein konnten. Die Gesamtzahl der umgekommenen oder vernichteten Juden beläuft sich auf 6 093 000 (gleich 93 Prozent). Von dieser Zahl gehörten 5 500 000 zu der jüdischen Zivilbevölkerung, einschließlich Kinder, Greise, Frauen und Männer.

Das Schicksal der vernichteten jüdischen Kinder erscheint mir besonders erschreckend. Nach den verschiedenen Volkszählungen gab es in Polen, in den besetzten Teilen der Sowjet-Union, in der Slowakei und Karpatorußland, in Litauen, Lettland, Deutschland und Österreich, Böhmen, Mähren und Ungarn 1 800 053 jüdische Kinder bis zu 14 Jahren, gleich 21,7 Prozent der jüdischen Gesamtbevölkerung. Jacob Lestschinsky, eine Autorität auf dem Gebiete jüdischer Bevölkerungspolitik, kommt zu dem Resultat, daß nur 280 000 jüdische Kinder der Vernichtungsmaschine entronnen sind und der Verlust von mehr als 1 500 000 unschuldiger Kinder — ein Verlust für mehrere Generationen — fürwahr eine einzige Anklage bleiben wird, was immer auch Deutschland zur Wiedergutmachung tun wird.

Auf dem europäischen Kontinent gab es eigentlich nur Holland, das mit einer Gesamtbevölkerung von nur 9 Millionen die relativ große Zahl von 40 000 Juden verborgen hatte, von denen sich 15 000 retten konnten. Die holländischen Zahlen sind lehrreich, um die exakte Brutalität, den organisierten Sadismus zu begreifen.

Hier ist die grausame Statistik, die ein holländischer Jude, der die Besetzung überlebte, aufgezeichnet hat:

Zahl der holländischen Juden bei Beginn	
der deutschen Invasion . . . . .	125 000
Jüdische Flüchtlinge, darunter mehr als	
75 Prozent deutsche Juden . . . . .	20 000
zusammen	145 000
Ausgewandert . . . . .	20 000
Deportiert . . . . .	85 000
Von holländischen Christen verborgen gehaltene	
Juden . . . . .	40 000
Von der Gestapo gefangen und getötet . . . .	25 000
Überlebende Juden in Holland . . . . .	15 000

Rückkehrer . . . . .	5 000
Zahlen der Juden in Holland (1946) . . . . .	20 000

Natürlich gibt es noch andere denkwürdige Rettungsaktionen, wie die der Dänen im Jahre 1943, die mehr als 6 000 Juden in ihren Booten nach Schweden brachten, bevor Hitlers Banden Hand an sie legen konnten. Abgesehen von diesen Rettungsaktionen (auch in Deutschland wurden Juden verborgen gehalten; sogenannte Taucher — 2000 — lebten zum Beispiel in Berlin) war die Nazivernichtungsmaschine besonders nach der berüchtigten Wannseekonferenz vom Januar 1942 leider zu erfolgreich.

Um das Ausmaß der physischen Vernichtung zu erkennen, müssen wir alle die europäischen Länder ausschließen, die von Hitler nicht erobert und besetzt wurden, wie ein Teil Sowjetrußlands mit 1 000 000 Juden. England mit über 300 000, die Schweiz mit 40 000, Portugal, Spanien und Finnland, wiewohl letzteres Hitlers Vorstellungen, seine Juden zu vernichten, nicht folgte.

In den Ländern, die Hitler eroberte oder kontrollierte, befanden sich 8 295 000 Juden, von denen 6 093 000 umkamen, gleich 72,4 Prozent. Gemessen an dem gesamten europäischen Judentum bis 1939 von 9 500 000 verloren 63 Prozent ihr Leben. Folgende Tafel (nach Jacob Lestschinsky) gibt einen Überblick über das Ausmaß der Vernichtung des europäischen Judentums:

#### Die physischen Verluste in von den Nazis okkupierten und dominierten Ländern

Land	Jüdische Bevölkerung	Verluste	
		Anzahl	Prozent
Polen . . . . .	3 300 000	2 900 000	87,9
Sowjetrußland (bes. Teil)	2 100 000	1 500 000	71,4
Rumänien . . . . .	850 000	425 000	50,0
Ungarn . . . . .	403 000	200 000	49,6
Frankreich . . . . .	300 000	90 000	30,0
Tschechoslowakei . . . .	315 000	260 000	82,5
Deutschland (1939!) . . .	210 000	170 000	91,0
Österreich . . . . .	60 000	40 000	66,6
Litauen . . . . .	150 000	135 000	90,0
Lettland . . . . .	95 000	85 000	89,5
Holland . . . . .	145 000	105 000	72,4
Belgien . . . . .	90 000	40 000	44,4
Jugoslawien . . . . .	75 000	55 000	73,3
Griechenland . . . . .	75 000	60 000	80,0
Italien . . . . .	57 000	15 000	26,3
Bulgarien . . . . .	50 000	7 000	14,0
Verschiedene . . . . .	20 000	6 000	30,0
	8 295 000	6 093 000	73,4

Diese Zahlen können nicht die Todesängste, die Qualen, die Tränen der unschuldigen Opfer interpretieren, deren unermeßliche Leiden Deutschland nunmehr vor aller Welt anerkannt hat. Sie geben aber dem Zweifelnden wie auch dem Wahrheitsuchenden die Grundlage, die Größe des Verbrechens zu ermessen, das wir alle verdammen und das Wiedergutmachung erfordert.

#### Die Quellen der statistischen Daten

Woher kommt und worauf beruht die Zahl von sechs Millionen vernichteter Juden, die allgemein insgesamt als die Zahl der in Europa während der nationalsozialistischen Zeit umgekommenen Juden genannt wird? Es besteht zur Zeit angesichts verschiedener Pressekampagnen, die sich bemühen, diese Zahl anzuzweifeln, ein neues In-

teresse an dieser Frage. Aber bevor wir das Resumé der darüber von uns kürzlich angestellten Untersuchung geben, scheint es angebracht, einige Worte über die Umstände zu sagen, die uns zu dieser Untersuchung veranlaßt haben. Sie sind für die Wichtigkeit charakteristisch, die diese Frage heute in Deutschland einnimmt, und für die widerspruchsvollen Tendenzen, die dabei zutage treten.

Wir haben diese Untersuchung tatsächlich auf eine Anfrage der Evangelischen Kirche in Deutschland hin vorgenommen, veranlaßt durch einen Brief des Oberkirchenrats von Harling, der uns durch den Zentralrat der Juden in Deutschland übermittelt wurde. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß es aus psychologischen Gründen wichtig sei, genaue Ziffern zu haben, und es wurde um eine dokumentarische Darlegung gebeten. Wir bieten im Folgenden ein wesentliches Resumé aus Dokumenten, die etwa 500 Seiten umfassen.

1. Zunächst: Woher kommt die allgemein angenommene Zahl von sechs Millionen? Wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir vorausschicken, daß der Internationale Gerichtshof für Kriegsverbrecher (und zwar derjenige, der in Nürnberg Göring und Genossen verurteilte) ihr so große Verbreitung gab. Man findet auf Seite 266 seiner Urteilsbegründung diesen Satz: „Adolf Eichmann, den Hitler mit dem Programm der Vernichtung betraut hatte, hat geschätzt, daß diese Politik den Tod von sechs Millionen Juden verursacht hat, von denen vier Millionen in Vernichtungslagern umgekommen sind.“ Die Quelle dieser Informationen wird nicht aufgewiesen, aber wenn man die Aussagen bei der Gerichtsverhandlung zugrunde legt, stellt man fest, daß der Gerichtshof sich auf zwei Zeugen zweiter Hand gestützt hat, die Aussagen der SS-Angehörigen Wilhelm Hoettl und Dieter Wisliceny, zwei Freunde Eichmanns (Wisliceny war einer seiner nächsten Mitarbeiter). Beide versicherten, diese Zahl von Eichmann zu haben.

2. Ein *nachträglich* entdecktes Dokument in dem Archiv des Dritten Reiches hat das Urteil des Gerichts hinsichtlich der Größe bestätigt, die man nach diesem Dokument

nur als ein Minimum ansehen kann. Es handelt sich um einen statistischen Bericht über die „Endlösung der Judenfrage“, der Anfang 1943 auf die Angaben Himmlers hin durch eine Dienststelle für Statistik des Dritten Reiches redigiert wurde. Der Bericht setzt die Bilanz der „Endlösung“ auf das Datum des 31. Dezember 1942 fest. Es handelt sich um eine ernsthafte Arbeit, die durch Berufstatistiker gemacht wurde. Und dies sind die Schlüsse, zu denen dieser Bericht kommt:

„Bilanz des europäischen Judentums... Wenn man die Judenabwanderung hinzuzählt, den Überschuß an Sterblichkeit sowie andererseits die unvermeidlichen Irrtümer, die auf die Wanderung der jüdischen Bevölkerung zurückgehen, kann man die Abnahme der jüdischen Bevölkerung in Europa in den Jahren 1937 bis 1943 auf 4½ Millionen schätzen. Diese Ziffern umfassen nur teilweise das Sterben der Juden in den besetzten Ostgebieten, während die Todesfälle im übrigen Rußland und der Frontzone nicht darin eingeschlossen sind.“

Dieser Text ist genügend klar; „die Auswanderung einbegriffen“, beläuft sich die „Abnahme“ auf 4½ Millionen, Auswanderung nicht einbegriffen, beläuft sie sich immer noch auf 4 Millionen. (Man weiß, daß alle, und zwar gleich welcher Rangstufe, die sich mit diesen Fragen zu beschäftigen hatten, es vorzogen, sich einer verschleierte Terminologie zu bedienen.) Das geschah bis zum 31. Dezember 1942. Man zog die „Todesfälle, die sich in dem übrigen Rußland und der Frontzone ereignet hatten, nicht in Betracht“, zu einer Zeit, zu der das ungarische Judentum noch intakt war (nach den deutschen Dokumenten wurden 430 000 ungarische Juden in der Zeit von April bis Juli 1944 nach Auschwitz befördert), in der wichtige Ghettos und Arbeitslager noch im besetzten Polen existierten (der Bericht schätzt die im „Generalgouvernement“ bleibenden Juden auf 297 000); es wurde auch noch die Jagd nach Juden durch ganz Europa während zwei Jahren nicht ausgesetzt. Auf der Grundlage dieses Dokuments kann man also mit einer quasi Gewißheit sagen, daß die Zahl der vernichteten Juden sich auf 5—7 Millionen belaufen muß.

---

## Aus der Ökumenischen Bewegung

### Lutherische Abwehr gegen „Entmythologisierung“

Auf der im Frühjahr bevorstehenden Generalsynode der „Vereinigten ev. lutherischen Kirchen Deutschlands“ (VeLKD) ist eine verbindliche Lehrentscheidung in der Frage der „Entmythologisierung des Neuen Testaments“ geplant, eine Frage, die immer noch im Brennpunkt der theologischen Diskussionen steht und bei der man nicht recht sieht, wie sie mit den bereitgestellten Mitteln jetzt schon zu einer befriedigenden Lösung gebracht werden kann. (Vgl. unseren Bericht in Jhg. 5, Seite 322 ff.) Es ist seit der Fuldaer Tagung des „Theologischen Konvents Augsburgischen Bekenntnisses“ im März 1950 fieberhaft gearbeitet worden. Leider sind bisher nur wenige Voten ans Licht getreten. In Fulda hatte man über das Thema „Wort und Wirklichkeit in Verkündigung und Sakra-

ment“ einige Thesen verfaßt, in denen es u. a. heißt, es sei eine wesentliche Aufgabe der Theologie, „deutlich zu machen, welche besondere Funktion der Sprache innerhalb der wortbezogenen (d. h. durch das Wort geschaffenen) Schöpfung zukommt:

„Gottes ‚Mit-Sein‘ leuchtet als eine Doxa an der Schöpfung auf und verleiht ihr ihre Schönheit, Lebendigkeit, Mächtigkeit und Fruchtbarkeit. Der Mythos ist die Weise, in welcher der gefallene Mensch der furchterweckenden und herrlichen Größe Gottes an der Welt inne wird, von der er sich angegangen und bedroht, zugleich aber auch angezogen und getragen weiß. Deshalb ist der Mythos die unausweichliche Daseins- und Denkweise des Menschen, so daß in diesem Sinne jede Entmythologisierung eine Selbsttäuschung ist. Bis zur Fleischwerdung des Logos kann der Mythos den Menschen und Völkern unter der bewahrenden Langmut Gottes zum Segen gedeihen (Apg. 14, 4). Seither ist diese Segenswirkung des Mythos ver-